

PRESSEINFORMATION



1. Juni 2015

Kunstschatze aus Dessau: Zurück nach 70 Jahren

Monuments Men Foundation übergibt drei Gemälde

Die 1927 gegründete Anhaltische Gemäldegalerie Dessau ist das größte und bedeutendste Kunstmuseum Alter Malerei und Graphik in Sachsen-Anhalt. Ihr Sammlungsbestand umfasst sowohl national als auch international bedeutende Kunstwerke. Zu den herausragenden Schwerpunkten gehören die Altdeutschen Gemälde, unter denen Lucas Cranach der Ältere und der Jüngere sowie die Cranach-Werkstatt eindrucksvoll vertreten sind. Ebenso ist die Deutsche Malerei des 17.-19. Jahrhunderts mit einzigartigen Werken präsent. Eine Besonderheit ist der umfangreiche Bestand der Frankfurter Malerei des 18. Jahrhunderts. Einen weiteren Schwerpunkt stellt der international beachtete Bestand an Altniederländischer, Flämischer und Niederländischer Malerei des 16.-18. Jahrhunderts dar.

Während des Krieges war der größte Teil der Kunstwerke ausgelagert. Zunächst im Schloss Zerbst, wurden sie anschließend im August und Dezember 1943 sowie im April 1944 in den Salzbergschacht Solvayhall bei Bernburg transportiert.

Bevor Anfang Juli 1945 die Rote Armee das Gebiet westlich der Elbe übernahm, war es zuvor, wie bekannt ist, von amerikanischem Militär besetzt worden, wobei es bereits zu Diebstählen von Kunstgut kam. Diese jetzt aus amerikanischem Privatbesitz zurückkehrenden drei Gemälde befanden sich gemeinsam mit 13 weiteren Bildern zuletzt in der Kiste Nr. 31 im Kalischacht Solvayhall bei Bernburg. Sie gehörten seit 1945 zu den nach wie vor noch über 200 verschollenen Gemälden der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau.

Die Monuments Men Foundation in Dallas mit ihrem Stiftungspräsidenten Robert M. Edsel hat es sich verdienstvoll zur Aufgabe gemacht, kriegsbedingt verschlepptes Kulturgut an die rechtmäßigen Eigentümer zurückzuführen. Basierend auf den Recherchen und der Dokumentation von Robert M. Edsel, die u. a. in seinem Buch „The Monuments Men“ (Dallas 2007), einem Bestseller, veröffentlicht wurden, entstand die Verfilmung „Monuments Men“ von George Clooney. Nicht zuletzt unter dem Eindruck dieses Films, aber auch durch die Recherche- und Überzeugungsarbeit der Foundation haben zwei amerikanische Familien Kontakt zu der Monuments Men Foundation aufgenommen und insgesamt fünf Gemälde zurückgegeben. Neben den drei Gemälden der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau erhält auch das Schloss Fasanerie in Eichenzell bei Fulda (Kulturstiftung des Hauses Hessen) zwei ihrer verschollenen Gemälde zurück.

Am 5. Mai 2015 wurden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im U.S.-Außenministerium in Washington dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in den U.S.A. Peter Wittig diese fünf Gemälde durch den Präsidenten der Monuments Men Foundation Robert M. Edsel übergeben. Inzwischen sind sie in Deutschland angekommen und nach 70 Jahren des Endes des Krieges an ihre Herkunftsorte Dessau und Eichenzell zurückgekehrt.

Die offizielle Übergabe der zurückgekehrten Gemälde an die Anhaltische Gemäldegalerie Dessau findet am 1. Juni 2015, 14 Uhr, in der Orangerie beim Schloss Georgium statt. Die drei Gemälde werden während der derzeit laufenden Ausstellung des Anhaltischen Kunstvereins „Traudel Lindauer / „zerbrechlicher halt“ in der Orangerie bis zum 28. Juni 2015 der Öffentlichkeit präsentiert.

1.

Frans Francken III

(Antwerpen 1607 – 1667 Antwerpen)

Der verlorene Sohn

Öl auf Kupfer / 35,0 x 28,5 cm

AGD Inventarnummer 57

(Joachim-Ernst-Stiftung Nr. 1328)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

2.

Franz de Paula Ferg

(Wien 1689 – 1740 London)

Landschaft mit Staffage

Öl auf Kupfer/Holz / 23,5 x 32,5 cm

AGD Inventarnummer 335

(Joachim-Ernst-Stiftung Nr. 1284)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

(Es handelt sich nicht um das Gemälde mit der Inventarnummer 273, wie auf dem Messingschild auf der unteren Rahmenleiste vermerkt: Die Erbauung der Arche Noah / Öl auf Holz / 23,0 x 31,0 cm (Amalienstiftung Nr. 642) / ebenfalls zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31 – Schmuckrahmen oder Messingschilder auf dem Schmuckrahmen unten in der Mitte vertauscht)

3.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (genannt Dietricy)

(Weimar 1712 – 1774 Dresden)

Baumbestandene Felsenlandschaft, im Vordergrund ein Gewässer und eine Staffagegruppe (Alexander der Große und Diogenes)

Öl auf Leinwand/auf Holz / 38,0 x 29,0 cm

AGD Inventarnummer 205

(Amalienstiftung Nr. 170)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

1.

Frans Francken III

(Antwerpen 1607 – 1667 Antwerpen)

Der verlorene Sohn

Öl auf Kupfer / 35,0 x 28,5 cm

AGD Inventarnummer 57

(Joachim-Ernst-Stiftung Nr. 1328)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

Der flämische Maler **Frans Francken III** (Antwerpen 1607-1667 Antwerpen) ist ein herausragender Vertreter der Antwerpener Malerfamilie Francken. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er bei seinem Vater Frans Francken dem Jüngeren (II) (Antwerpen 1581-1642 Antwerpen), dem bekanntesten Maler der Familie, von dem die Anhaltische Gemäldegalerie Dessau drei Gemälde besitzt. Dies begründet auch seine deutlich sichtbare stilistische Nähe zu seinem Vater. Frans Francken III war an dem großen Werkstattbetrieb der Malerfamilie beteiligt, der seit dem Ende des 16. Jahrhunderts bis in die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts zu den führenden der Stadt gehörte. Sie bediente im rekatholisierten Antwerpen die zunehmende Nachfrage an religiöser Malerei auf Grund der gesteigerten Frömmigkeit der Gegenreformation und ihrer besonderen Neigung zur Veranschaulichung der Glaubenslehre. Sehr geschätzt waren vor allem Kabinettbilder mit kleinfiguriger Staffage, die bevorzugt biblische Themen sowie auch aus der antiken Mythologie und Allegorien behandelten. Das kleinformatige Gemälde mit dem *Gleichnis vom Verlorenen Sohn*, das die göttliche Gnade und Barmherzigkeit, eine zentrale christliche Glaubensanschauung thematisiert, war in der flämischen und niederländischen Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts ein beliebtes Sujet. Vor allem Sammler des oberen Stadtbürgertums waren an solchen Kabinettbildern interessiert.

Die Malerfamilie Francken, die zu den wichtigsten Vertretern der Antwerpener Malerei des 16./17. Jahrhunderts zählt, ist mit insgesamt 7 Werken in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau präsent, was zugleich eine Besonderheit der Dessauer Sammlung darstellt.

Die Rückkehr dieses achten Gemäldes – des einzigen Werkes von Frans Francken III in der Dessauer Sammlung - würde damit den ursprünglichen Bestand an Francken-Gemälden wieder komplettieren.

2.

Franz de Paula Ferg

(Wien 1689 – 1740 London)

Landschaft mit Staffage

Öl auf Kupfer/Holz / 23,5 x 32,5 cm

AGD Inventarnummer 335

(Joachim-Ernst-Stiftung Nr. 1284)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

(Es handelt sich nicht um das Gemälde mit der Inventarnummer 273, wie auf dem Messingschild auf der unteren Rahmenleiste vermerkt: Die Erbauung der Arche Noah / Öl auf Holz / 23,0 x 31,0 cm (Amalienstiftung Nr. 642) / ebenfalls zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31 – Schmuckrahmen oder Messingschilder auf dem Schmuckrahmen unten in der Mitte vertauscht)

Der in Wien geborene Maler **Franz de Paula Ferg**, der auch in Wien seine künstlerische Ausbildung erfuhr, ging ab 1718 über Bamberg, Leipzig und Dresden 1720 nach London. In seinem Schaffen zeigt er sich vor allem von der niederländischen, teilweise auch von der italienischen Malerei beeinflusst, sowohl in seiner Hell-Dunkel-Lichtführung als auch in seinen Bildmotiven, bei denen er Landschaften mit reicher Staffage sowie Genredarstellungen bevorzugt. Mit seinen Schilderungen des Alltagsgeschehens war er zudem wegweisend für die österreichische Genremalerei.

Franz de Paula Ferg war bis zur Auslagerung der Gemäldebestände, die bereits ab August/September 1939 durchgeführt wurde, mit insgesamt drei Werken in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau vertreten. Alle drei Gemälde befanden sich in der Auslagerungskiste Nr. 31 und gehören zu den Kriegsverlusten. Mit der Rückgabe dieses Gemäldes mit der Inventarnummer 335 würde ein Gemälde dieses Malers wieder unseren Sammlungsbestand bereichern, gemeinsam mit zwei weiteren kleinformatischen, Hafenszenen darstellenden Gemälden, die inzwischen erst nach neueren Forschungen Franz de Paula Ferg zugeschrieben werden.

3.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (genannt Dietricy)

(Weimar 1712 – 1774 Dresden)

Baumbestandene Felsenlandschaft, im Vordergrund ein Gewässer und eine Staffagegruppe (Alexander der Große und Diogenes)

Öl auf Leinwand/auf Holz / 38,0 x 29,0 cm

AGD Inventarnummer 205

(Amalienstiftung Nr. 170)

Zuletzt im Auslagerungsort Solvayhall bei Bernburg (Kalischacht) / Kiste 31

Der überaus talentierte Maler **Dietrich** erfuhr bereits zu Lebzeiten eine hohe Wertschätzung. Bereits von August II. Kurfürst von Sachsen in seiner künstlerischen Ausbildung gefördert, wurde er 1741 von dessen Nachfolger August III. zum Hofmaler in Dresden ernannt. Seit 1748 war er Inspektor der dortigen Gemäldegalerie. Bekannt wurde Dietrich mit seinem künstlerischen Können, alle Bildgattungen und Maltechniken im Kontext der Kunstausrichtungen seiner Zeit weitgehend in hoher Qualität nachahmen zu können. Virtuos beherrschte er insbesondere die Radierung. Ein Schwerpunkt seines Schaffens stellen Landschaftsdarstellungen dar, die zwar im traditionellen Sinn ideal komponiert sind und oftmals eine an der Historie und Mythologie orientierte Staffage aufweisen, jedoch darüber hinaus bereits eine moderne Landschaftsauffassung um ihrer selbst willen anklingen lassen. Mit seinen Landschaften nahm er auch weitreichenden Einfluss auf die Landschaftsdarstellungen in Sachsen.

Dietrich ist bisher mit zwei seiner Hauptwerke größeren Formates und Themen aus der antiken Mythologie in der Dessauer Sammlung präsent. Die drei Gemälde mit von Dietrich gemalten Landschaften waren gemeinsam mit zwei weiteren Charakterköpfen (Tronies) dieses Malers in der Kiste Nr. 31 ausgelagert und gehören zu den Kriegsverlusten. Mit diesem Gemälde ist Dietrich wieder mit einer Landschaft in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau vertreten. Zudem stellt es ein Beispiel mit einer antik-geschichtshistorischen Staffage dar, ein Sujet, das in der Dessauer Sammlung weniger präsent ist.

Das Gemälde gehörte zur ursprünglich fast 700 Bilder umfassenden Gemäldesammlung der Begründerin der Amalienstiftung Henriette Amalie Prinzessin von Anhalt-Dessau (1720-1793), die von der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau bei ihrer Gründung im Jahr 1927 übernommen wurde und heute zugleich einen fundamentalen und exponierten Bestandteil der Gemäldegalerie bildet.

Margit Schermuck-Ziesché

Wiss. Mitarbeiterin / Anhaltische Gemäldegalerie Dessau / Mai 2015